

Fortbildungsangebot des Projekts Synagogen-Gedenkbuch Hessen für Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

10. Oktober 2024, 16:00-18:00 Uhr

Spurensuche zu jüdischer Wohltätigkeit im Frankfurter Ostend. Ethische Konzepte und soziale Arbeit im 19. und 20. Jahrhundert.

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts erfüllten an vielen Orten in Deutschland jüdische Krankenhäuser, Fürsorge- und Pflegeeinrichtungen, Volksschulen und Waisenheime wichtige Aufgaben. Meist gingen sie auf private Stiftungen zurück und finanzierten ihre Arbeit durch Spenden aus der jüdischen Gemeinde. Sowohl die Stifterinnen und Stifter, als auch die Menschen, die an diesen Orten arbeiteten, ließen sich in ihrem Handeln häufig von jüdischen Vorstellungen von Wohltätigkeit leiten. Gleichzeitig reagierten sie auf sozialhistorische und gesellschaftliche Veränderungen. An vielen dieser Orte wurden grundlegende Prinzipien moderner, professioneller sozialer Arbeit und Pflege entwickelt und umgesetzt – sehr häufig von Frauen.

Am Beispiel des Frankfurter Ostends werden bei dieser Fortbildung Erkenntnisse des Forschungsprojekts „Jüdische Pflegegeschichte – Biographien und Institutionen in Frankfurt am Main“ sowie die umfangreichen Materialien auf der zugehörigen Homepage vorgestellt. Auch Konzepte der jüdischen Ethik, wie Zedaka, Bikkur Cholim oder Tikkun Olam werden thematisiert. Der Lebensweltbezug dieser Orte und Themen für heutige Jugendliche sowie Verwendungsmöglichkeiten der Materialien im Unterricht werden ebenso diskutiert wie die Frage, ob und inwieweit diese jüdischen Stiftungen das jeweilige Verhältnis zur nicht-jüdischen Mehrheitsgesellschaft spiegelten.

Die Fortbildung richtet sich insbesondere auch an Lehrkräfte im Bereich Gesundheitswesen und Pflege.

Das Angebot ist von der Hessischen Lehrkräfteakademie unter der Nummer **02412317** akkreditiert.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Projekt „Jüdische Pflegegeschichte – Biographien und Institutionen in Frankfurt am Main“.
Gefördert durch das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen.

Wir bitten um Anmeldung unter s.nathow@em.uni-frankfurt.de bis einschließlich 4. Oktober 2024 oder über die Fortbildungsdatenbank der Hessischen Lehrkräfteakademie.

Möchten Sie regelmäßig über Fortbildungen und Workshops des Projekts Synagogen-Gedenkbuch Hessen für Lehrkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren informiert werden? Dann senden Sie einfach eine Email an Stefanie Nathow, s.nathow@em.uni-frankfurt.de.

Treffpunkt:

Mahnmal vor dem
Hochbunker an der
Friedberger Anlage 5,
60431 Frankfurt am Main

Referentinnen:

- Prof. Dr. Eva-Maria Ulmer,
Projekt „Jüdische
Pflegegeschichte“
- Stefanie Nathow,
Buber-Rosenzweig-Institut